

Correspondent

Ercheint

Wittwoch, Freitag,

Sonntag,

mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inzerate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXIII.

Leipzig, Freitag den 17. April 1885.

N^o 44.

Einiges Finanzielle.

Der nervus rerum ist ein gar empfindlicher Nerv, auch in unsrer Organisation, und wird er einmal an der oder jener Stelle angegriffen oder sonstwie gereizt, gibt es unangenehme Reflexerscheinungen in den verschiedenen Gliedern des Körpers, an der Peripherie oder im Centralorgane. Bei uns hat die Plage des nervus rerum noch ihre besonderen Schwierigkeiten, denn sie, die nicht viel mehr besagt als „am Gelde hängt, nach Gelde drängt ja alles“, kommt alle Augenblicke mit dem Grundprinzip unsers Organismus, der Kollegialität, welcher wieder das Geld nur Chimäre ist, in Differenzen. Gegenwärtig, wo wir wieder auf eine Generalversammlung lossteuern, ist dieser unangenehme und doch unentbehrliche Nerv neuralgischer als sonst und verursacht die verschiedensten Manifestationen von Unbehaglichkeit und fordert zu gar mannigfachen Heilvorschlägen heraus, unter die sich auch dies und das mischt, was wie Kurpfuscherei und Quacksalberei aussieht. Auch wir finden uns zu Konsultationen angeregt und können nicht umhin sie zum besten zu geben, mag man sie nun berechtigt halten oder nicht.

Zur Kräftigung des nervus rerum der Central-Krankenkasse hat ein kluger Mann in Berlin vorgeschlagen, die Steuer auf 60 Pf. zu erhöhen, jedenfalls den Grundsatz im Auge habend, wer viel braucht muß viel bezahlen. In Freiburg i. B. erregte dieser weise Rat aber Unbehagen und ein ohne Zweifel auch kluger Mann äußerte in Nr. 40 des Corr., daß es ganz schön und begreiflich sei, wenn die Defizitmacher solche Anträge stellten, daß man aber kaum verlangen könne, daß andere Orte, die meistens Ueberschüsse abliefern, an solchen Anträgen Gefallen finden. Im Grunde genommen haben beide Männer recht; der eine unter dem Gesichtspunkte der Zentralisation und Kollegialität, der andre in Rücksicht auf den nervus rerum und auf Recht und Billigkeit. Zentralisationsprinzip und Kollegialität verlangen die Verteilung der Lasten zu gleichen Teilen auf alle Schultern, Recht und Billigkeit haben aber auch nicht so Unrecht, wenn sie verlangen, daß wenn die Lasten gleiche sein sollen, dann auch die Bezüge gleich sein müssen, und da das in diesem Falle nicht zu bewerkstelligen, indem die großen Druckstädte mit ihren ungesunden Wohnungs-, Arbeits- und Lebensverhältnissen immer mehr Kranke aufweisen werden als die frei, lustig und sonnig gelegenen Landstädte, so darf man sich nicht einmal ereifern, wenn man in Baden austritt „Wunder, Wunder über Wunder, daß so was geschehen konnte“. Aber ließe sich denn nicht etwas zur Vereinerung beider Standpunkte thun, zur Entlastung der Provinz, die ja ohnehin, weil ja aus verschiedenen Gründen weniger Ansprüche an die Kasse erhebend, als

der „Bauer“ unsrer Organisation, im Bismarckschen Sinne gesprochen, nämlich als deren eigentlicher materieller Träger anzusehen? Generell läßt sich da nun freilich nichts thun, also auch von der Generalversammlung nicht und man wird jeden Anspruch da leicht mit dem Hinweis abfertigen, daß wer die Vorteile der Zentralisation wolle, auch deren Nachteile mit in den Kauf nehmen müsse. Wohl aber ließe sich örtlich etwas thun dadurch, daß die großen Druckorte und besonders diejenigen, welche in der Regel sehr starke Anforderungen an die Kasse stellen, den Provinzialen freiwillig einen Teil der Last abnehmen und zu Zeiten größerer Defizits der Zentralkasse mit einer lokalen Extrasteuer, die natürlich eine freiwillige Leistung darstellen würde, unter die Arme griffen.

Eine andre finanzielle Angelegenheit, die wir hier zur Erwägung geben möchten, betrifft nicht nur die Krankenkasse, sondern die übrigen Kassen mit und vornehmlich die allgemeine Kasse.

Wie gewöhnlich wird auch bei den bevorstehenden Generalversammlungen Kollegialität und Humanität mit kühl berechnendem Verstand in Kollision kommen, und ehe sich letzterer so weit erwärmen, erstere so weit abkühlen lassen, daß eine Einigung über den oder jenen Punkt stattfinden kann, darüber vergeht meist viel teure Zeit. Die einzelnen Anträge finanziellen Charakters, welche sich gegenüberstellen, entweder Minderung der Leistungen oder Erhöhung der Beiträge verlangend oder wohl auch die finanzielle Situation der Organisation ganz ignorierend, sind ja jeder einzelne für sich vollkommen berechtigt und begründet und den Ausschlag bei der Entscheidung geben dann oft ganz eigene oder ganz zufällige Umstände. Auch diejenigen, und es gibt ja deren auch, welche von den Kassen nicht viel genug bekommen können und nicht wenig genug zahlen wollen, finden schließlich in den großen Kassenbeständen eine passable Stütze ihrer Meinung und so ist die Kurierung des nervus rerum eine gar schwierige, vielen Zufälligkeiten unterworfen, wozu nicht wenig noch beiträgt, daß ein eventueller Rückgang der Kassenprosperität nur allmählich erfolgt und nach Ablauf einer dreijährigen Periode, wenn der Krebs ein beträchtliches Stück retour marschiert ist, den verschiedensten Ursachen zur Last gelegt werden kann.

Unsers Erachtens ließe sich dem ein ziemlich wirksames Remedium entgegenstellen dadurch, daß man die finanzielle Gebahrung insoweit änderte, daß die finanziellen Lasten auf die Schultern derjenigen gelegt werden, welche sie verursacht oder verlangt, und sie nicht, wenigstens in der Regel nicht, auf die Vergangenheit abwälzt durch Zusetzen von Kapital oder auf die Zukunft vorträgt. Dies würde sich in der Weise bewerkstelligen lassen, daß alljährlich ein Budget aufgestellt und nach demselben alljährlich die

Steuern festgesetzt werden. Der Vorstand stellt auf Grundlage des Vorjahres einen Voranschlag für das kommende Jahr auf und bestimmt, da wir das und das leisten wollen oder müssen, haben wir das und das aufzubringen, folglich beträgt die Steuer für das Jahr X soundsoviel. Etwaige Defizits werden in den Voranschlag mit herübergenommen und auf das Stammkapital darf nur bei außergewöhnlichen Kalamitäten zurückgegriffen werden. Diese Maßregel, welche eigentlich mehr Verwaltungsmaßregel ist, dürfte sich ohne große Schwierigkeiten einführen lassen; die Genehmigung der Voranschläge könnte den Händen der Gauvorsteher anvertraut werden und bezüglich der Gutheißung der Steueransätze ließe sich ja wohl ein Modus auffinden. Der Generalversammlung würde damit allerdings eine wichtige Befugnis, die Festsetzung der Beiträge, entzogen, doch wäre darüber wohl hinwegzukommen, wenn die Einrichtung sonst als vorteilhaft erkannt würde.

Die Vorteile, welche diese jährlichen Finanzperioden vor den jetzigen dreijährigen aufweisen, erblicken wir in folgendem. Erstlich würde sich ein größerer Einfluß zwischen Leistung und Gegenleistung erzielen lassen, indem Jahresdefizite ebenso wie Jahresüberschüsse nicht so schwer ins Gewicht fallen als dreijährige dergleichen. Wäre dieser Modus schon jetzt gehandhabt worden, so wäre es wahrscheinlich nicht vorgekommen, daß der Kassenbestand der Allgemeinen Kasse stetig im Rückgange befindlich. Dann würde der Gegensatz zwischen der „Humanität“ wie sie in den Kollegenkreisen vielfach zum Ausdruck kommt und nüchternen Rechenkunst mehr nivelliert und die Thätigkeit der Generalversammlungen wesentlich vereinfacht und erleichtert und auch verbilligt werden; denn es wirkt auf alle Gefühlsanwandlungen ernüchternd, wenn damit ein ganz bestimmter Griff in den Beutel verbunden wird. Damit soll aber keineswegs gesagt sein, daß der wahren Kollegialität und Humanität ein Bein gestellt werden müsse, es genügt, wenn jene Humanität, die aus dem großen Beutel immer etwas herauszuschlagen bemüht ist, veranlaßt wird, sich selbst ein wenig zu beschränken. Ferner wird aber auch humanitären oder auch Klugheitsgeboten, wenn sie eine Leistung fordern, die vielleicht vorübergehend ist, besser und leichter entsprochen werden können als dies jetzt bei dreijährigen Finanzperioden der Fall sein kann und wenn die finanzielle Situation noch so günstig wäre. Die Eventualitäten, welche wir hier im Auge haben, sind jene, bei denen man auch jetzt gern Herz und Beutel offen gehalten hat, wie z. B. Aufbesserung der Unterstützungssätze für Arbeitslose, Bezahlung von Beiträgen für dieselben u., und wenn die Verhältnisse der Kassen es gestatten, kluger oder humaner Weise einmal ein Uebrigtes zu thun,

Anzeigen.

Buchdruckerei-Verkauf.

In einer mittlern Stadt Holsteins ist eine gut eingerichtete flott gehende

Buchdruckerei

(2 Schnellpressen) mit ausgebreiteter fester Kundschaft Sterbefällen halber zu verkaufen. Offerten sub K. S. 659 befördert die Exped. d. Bl.

In einem gewerb- und industriereichen Städtchen bei Breslau mit großem Amtsgerichtsbezirk und zirka 3000 Einwohnern ist besonderer Verhältnisse halber die daselbst befindliche

Buchdruckerei

mit wenig gebrauchtem Schriftmaterial auf Pariser Regel, sehr guter Hand- und einer fast neuen Postpresse zu dem festen Preise von 3000 Mk. zu verkaufen. [675]

Ernstliche Reflektanten belieben ihre Offerten zu richten unter W. W. postl. Hauptpostamt Breslau.

Eine Buchdruckerei

ist Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offerten sub H. 21607 bef. Hansenstein & Vogler, Breslau. [696]

Eine der bedeutendsten Zeitungsdruckereien Berlins, in vollem Betriebe und in bester Stadtgegend, ist Familienverhältnisse halber unter besonders günst. Beding. sofort zu verk. Zahlungsf. Reflektant. wollen ihre Adresse u. Z. D. 697 bei der Exp. d. Bl. aufgeben.

1 König & Baurische Schnellpresse mit Kreisbewegung und Selbstausleger, Fundamentgröße 770:590 mm, welche wie neu hergerichtet ist und deren Anschaffungspreis 4700 Mk. betrug, wird unter einjähriger Garantie für 1800 Mk. abgegeben.

1 König & Baurische Schnellpresse mit Kreisbewegung und Selbstausleger, Fundamentgröße 930:640 mm, die bis 15. Mai im Betriebe zu besichtigen ist und infolge Aufstellung einer größeren Maschine abgebrochen wird, wird für 1800 Mk. abgegeben. Anschaffungspreis 5200 Mk.

1 Satinierwerk, 610 mm Walzenlänge und für mechanischen Betrieb eingerichtet verkaufen billig unter günst. Zahlungsbedingungen **Wihl. Schneiders Wwe. & Co.** Leipzig-Gutritsch, Lindenstraße 281. [629]

Galvanoplastik.

Eine Schlagradpresse von Hogenforst 30 1/2:46 cm X E. mit heizbarer Ausziehplatte und eine **Hobelmaschine** für Dampf- und Handbetrieb, 29:47 cm hobelnd, beide sehr gut u. nur kurze Zeit in Gebrauch, sollen wegen Neuanschaffung größerer sehr preiswert abgegeben werden. Anfragen unter Nr. 681 befördert die Exped. d. Bl.

Gegen bar suche folgendes Gebrauchte zu kaufen: 10-12 kleine, 2 große Kästen, ein kleines Accidenzregal, 1 Bentner Korpus Fraktur, ein kleines Quantum Petit Fraktur, mehrere Sorten Zier- und Titelschriften; ferner eine gebrauchte Schnellpresse (womöglich Tretnmaschine) bei einigen hundert Mark Anzahlung. Offerten sofort erbeten an [692] **A. Mühlhoff, Großbrettenbach i. Thür.**

Ein durchaus tüchtiger

Accidenzsetzer

welcher geschmackvoll und selbständig arbeitet, findet sofort oder Ende April angenehme und dauernde Kondition. **Walter Günther, Greiz.** [687]

Ein junger Schriftsetzer

zum 20. d. M. gesucht. Offerten mit Anspr. bei freier Wohnung und Kost an [688] **Heinrich Schröders Buchdr., Mehlis i. Thür.**

Für meine Buchdruckerei mit zwei Schnellpressen (Cypria) und liegendem Gasmotor suche ich einen soliden **tüchtigen**

Maschinenmeister.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erbittet **Z. T. Heintze, Geschäftsbücherfabrik, Briesg, Bezirk Breslau.** [682]

Junger tüchtiger

Maschinenmeister

in einer Stadt Süddeutschlands gesucht. Offerten unter M. B. Nr. 683 an die Exped. d. Bl. [683]

Bestorben.

In Marienwerder (Westpr.) am 6. April der Setzer Emil Punt aus Elbing, 29 Jahre alt — Schwindtucht.

In Nordhausen am 10. April der frühere Setzer, zuletzt Expedient, Josef Havelland, 63 Jahre alt.

Briefkasten.

? In Nr. 1 Die „Farbentäuschung“ macht mehr den Eindruck eines Kalaners, deshalb nur zur Kenntnis genommen. — Die Herren Gau- resp. Bezirksvorsteher wollen nicht unterlassen, uns — wegen etwaiger Inzerte — betr. der Sperrung von Offizinen für Vereinsmitglieder resp. der Aufhebung der Sperrung stets auf dem Laufenden zu erhalten.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (E. S.)

Berlin. Mitgliederversammlung Sonntag den 19. April vormittags 11 Uhr in Staats Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Aufstellung von Kandidaten für die Delegierten zur Generalversammlung. 3. Beratung der Anträge zur Generalversammlung.

Bremen. Für die Wahl von zwei Abgeordneten zur Generalversammlung in Berlin sind als Kandidaten aufgestellt die Herren Hennig, Welchert, Farer, Barthausen, Riffus und Kunst. Die stimmfähigen Mitglieder (§ 25) wollen ihre Stimmzettel bis 22. April an Herrn A. Baumann in Bremen, Schünemanns Buchdruckerei, einbringen.

Speier. In der am 11. April stattgehabten Mitgliederversammlung der Verwaltungsstelle Speier der Z. K. K. wurden als Kandidaten für die Generalversammlung des U. V. vorgeschlagen: Dieckert-Speier, Wedel-Darmstadt, Schük-Mainz, Günzel-Ludwigshafen, Löw-Wiesbaden, Wimmer-Neustadt.

Niederrhein-Westfalen. Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Hauptvorstandes in Nr. 32 des Corr., wonach beim Gauvorstand am 13. April abgerechnet sein und dieser bis zum 3. Mai die Abrechnung einreichen soll, eruchen wir unsere Bezirksvorstände um sofortige Einreichung der Berichte, damit wir unseren Pflichten nachzukommen im Stande sind. Bis heute 14. April ist erst ein Bericht eingegangen.

Nordwestfalen. Die Wahl von zwei Delegierten für die Generalversammlung in Berlin findet am 20. April statt. Als Kandidaten wurden von der Gauversammlung aufgestellt die Herren: Hennig, Welchert, Farer, Barthausen, Riffus und Kunst. Die Stimmzettel, mit zwei Namen versehen, sind spätestens bis 22. April an Herrn A. Baumann in Bremen, Schünemanns Buchdruckerei, einzufinden.

Oberland-Thüringen. Bei der am 13. d. M. stattgehabten Wahl des Gauvorstandes wurde der bisherige wiedergewählt und besteht also wie früher aus: Karl Rauke, Vorsteher; Ant. Arnold, Kassierer; Karl Kramer, Schriftführer; Ferdinand Schiefer und Otto Nischke, Beisitzer und Revisoren. Briefe sind wie früher an K. Rauke und Gelber an Ant. Arnold, beide Hofbuchdruckerei in Altenburg, zu richten.

Schleswig-Holstein. Der Gauvorstand bezw. die örtliche Verwaltung der Z. K. K. besteht für das laufende Jahr aus folgenden Personen: Gauvorsteher (Verwalter): J. Chr. Heßmann, Frießische Straße 61; Kassierer: Wihl. Schwand, Marienstraße; Schriftführer: Julius Krause; Beisitzer: B. H. M. Scharmer und Emil Schmidt; Revisoren: Friedr. Johnson und Reinb. Weißbach.

Bezirk Münster. Sonntag den 19. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet in Dülmen im Lokale des Gastwirts Herrn Jos. Klein am Dortmunder Bahnhof eine Bezirksversammlung statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn P. Kühnen über die Vereinsprinzipien; 2. Bericht über die Verhandlungen des Gautages; 3. Verschiedenes. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Bielefeld der Setzer Johann Heint. Friedr. Ernst Nolte, geb. in Bremerhaven 1864, ausgl. in Oestemünde 1882; war noch nicht Mitglied. — D. Mierow, Buchdruckerei von Velhagen & Klasing.

In Leipzig der Setzer Josef Kreitschke, geb. in Wien 1862, ausgeleert daselbst 1881; war noch nicht Mitglied. — A. Meyer, Eisenstraße 17.

In Speier der Setzer Franz Schellhammer, geb. in Epler; war schon Mitglied. — H. Dieckert, Jägers Buchdruckerei.

nahme besagten Beschlusses leiteten, waren außer der Selbstfrage diejenigen, welche für diejenigen maßgebend waren oder noch sind, welche schon zwei- oder dreijährige Gantage haben oder solche einführen werden, nämlich, daß die jährlichen Gantage ihren Wert eingebüßt haben, seitdem die Gantage in Bezirke mit selbständiger Verwaltung eingeteilt sind. Wenn letztere ihre Pflicht in bezug auf Aufrechterhaltung des Tarifs, Heranbildung der jüngeren Kollegen zu tüchtigen und opferwilligen Mitgliedern des U. V. D. B., welche seinerzeit auch tüchtig und gewillt sind, vakant werdende Ämter im Interesse des großen Ganzen zu übernehmen, wenn wie gesagt die Bezirksvereine in dieser Hinsicht ihre Pflicht erfüllen, so werden dieselben mehr Segen stiften als alljährliche Gauversammlungen, wo Persönlichkeiten und unnütze Debatten (Abeingau) den letzteren mehr den Charakter einer erstickten Ortsversammlung ausdrücken. Ferner verlangt der Kölner Dringlichkeitsantrag „unumstößliche Gesetze“ für Gantags-Delegiertenwahlen. Was darunter zu verstehen, ist nicht recht klar (obwohl man es zwischen den Zeilen herauslesen kann) und im ganzen auch gleichgültig, denn schwierig wird die Generalversammlung auch diesen „Miß“-Paragraphe akzeptieren, welcher ebenfalls in die Verwaltungsmaschinerie der Gauvereine unberechtigt eingreift und einen unvermeidlichen absolutistischen Charakter an sich trägt. Der Wunsch des Kölner K.-Korrespondenten, daß Delegierte zur Generalversammlung in Berlin gewählt werden sollten, welche den betr. Dringlichkeitsantrag dort vertreten resp. denselben zur Annahme bringen sollten, wird wohl ein illusorischer bleiben; denn kein Delegierter des Rheingaus außer Köln würde ein Mandat nach Berlin mit dieser Verpflichtung übernehmen können und dürfen, nachdem die Rheingau-Versammlung mit 10 gegen 2 Kölner Stimmen den dreijährigen Gantag angenommen hat und in diesem Sinne werden auch wohl die Wahlen zur Berliner Generalversammlung ausfallen.

Bundschau.

Der Verleger der Neuen Musikzeitung P. J. Zonger in Köln erhielt auf ein Preisanschreiben vom 1. Januar 1884 ca. 800 Manuskripte. Den ersten Preis von 600 Mk. erhielt A. Herzog in Hannover für „Ein verlorenes Leben“; weiter wurden zwei Preise à 300 und 150 Mk. verteilt und ca. 40 Preisreue à 10 Mk. pro Druckpalle angekauft. In einem zweiten Preisanschreiben für Preisreue kleineren und kleinsten Umfangs setz derselbe Verleger Preise von 200, 150 und 100 Mk. aus. — Bei dem Preisanschreiben der Deutschen Studentenzeitung für ein Studentenlied erhielt den ersten Preis Frieda Schanz in Dresden, den zweiten Dr. Wihl. Meefeld in Götting.

Der Vorsitzende und der Kassierer der Bremer Filiale des Unterstützungsvereins deutscher Gutmacher waren angeklagt, auf streikende Arbeiter der Firma Carl Bortfeld in Bremen durch Drohung oder Zwang in rechtswidriger Weise eingewirkt und sich dadurch gegen § 153 der Gewerbeordnung vergangen zu haben. Die „Einwirkung“ hatte darin bestanden, daß die Angeklagten einen Beschluß der Verbandsleitung bekannt gegeben hatten, wonach bei Bortfeld, der eine neue Arbeitsmethode eingeführt und gewöhnliche Arbeiter („Bauern“) zu Gutmachern angelernt, Eintretende aus dem Verband ausgeschlossen, auch keine Beiträge von den bei Bortfeld stehenden mehr entgegengenommen werden sollten, wozu sie sich im Interesse der Mitglieder des Verbandes um so mehr berechtigt hielten, als Bortfeld in auswärtigen Zeitungen Gehilfen gesucht hatte, die nicht Verbandsmitglieder wären. Der Staatsanwalt erließ in dieser Ausschlußverföndigung eine „Zwangsausübung“; das Schöffengericht trat aber den Ausführungen der Verteidigung bei, die das Vorgehen der Verbandsleitung für gerechtfertigt erklärte, zumal der Zeit kein Streit mehr bestanden habe und sprach die Angeklagten kostenlos frei. — Höchst merkwürdig ist nun, daß der Sekretär des Gutmacherverbandes wegen derselben Angelegenheit vorher vom Schöffengericht zu Altenburg zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, jedoch mögen hierbei besondere Gründe maßgebend gewesen sein, von denen wir nichts erfahren haben.

In München wurde der Fachverein der Schneid- und polzschiff aufgelöst.

Der Direktor Wihand des Hauses Marinoni schreibt dem Bulletin des Imprimerie, daß das bei der neuen Derriethschen Notationsmaschine für Illustrationsdruck angewandte System besonderer Zylinder und Farbbewerke für Text und Illustration keineswegs neu sei. Die Marinonische Fabrik habe nach demselben Prinzip schon 1878 eine Maschine für die Herren Rigolot & Co. in Paris gebaut, auf welcher Text und Text in verschiedenen Farben gedruckt wurden. Eine zweite ähnliche Maschine sei 1880 für eine Firma in Rom gebaut worden.

Ein tüchtiger Maschinenmeister
welcher im Buntdruck und Illustrationsdruck vorzügliches zu leisten im Stande ist, wird auf sofort gesucht. Herren, welche auf diese selbständige Stelle reflektieren, wollen sich unter M. 680 an die Exped. d. M. wenden.

Ein gelehrter, fundiger und nüchternen Maschinenmeister, der auch im feinem Illustrationsdruck unbedingt Tüchtiges leistet, findet selbständige, bei sonnenreiner Leistung dauernde erste Stelle. Werte Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften, Druckproben und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre L. L. L. 662 durch die Exped. d. M.

Ein tüchtiger Schweizerdegen
fleißig u. solid, selbständ. Arbeiter, für Zwiderstische Maschine, findet event. dauernde Kondition. Off. mit Gehaltsansprüchen an
Norddeutsche Presse, Neustettin.

Gesucht tüchtige Maschinenbauer.
J. John Schue, Schriftgießerei, Hamburg. [695]
Ein tüchtiger (H. 61414)

Galvanoplastiker
der durchaus selbständig arbeiten kann und mit dem Aufgießen sowie Höhmachen vertraut ist, findet dauernde Stelle. Offerten erbeten unter L. 1414 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. [668]

Zwei tüchtige Galvanoplastiker
finden dauernde Kondition bei
Otto Weisert, Schriftgießerei, Stuttgart. [690]

Korrektor!
Ein tüchtiger Setzer, der die alten sowohl wie die neuen Sprachen beherrscht, fertig englisch spricht und korrespondiert, in früh. Jahren Korrektor einer gr. Leipziger Buchdruckerei war, tüchtiger Lokalist ist und seit den letzten 5 Jahren in den Vereinigten Staaten als Setzer und Korrektor thätig war, sucht passendes Engagement. Werte Offerten unter G. G. 671 an die Exped. d. M. erbeten.

Ein Maschinenmeister
gelegten Alters, mit stehendem Decker Motor vertraut, auch am Rasen bew., sucht sofort unter bescheidenen Ansprüchen Kondition in der Prov. Sachsen oder Thüringen. Werte Offerten unter S. W. postl. Großfahner bei Gotha erbeten. [686]

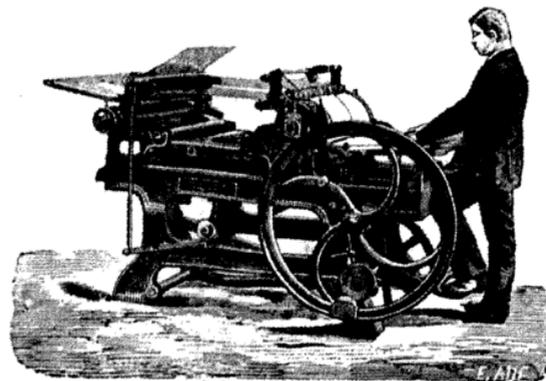
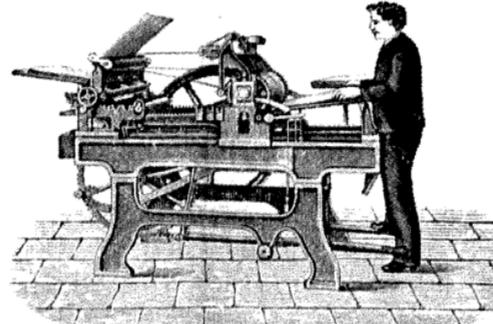
Ein 30 Jahre alter verheirateter (H. 61405k)
Maschinenmeister

der in allen Branchen, namentlich aber im feinem Accidenz- u. Buntdruck Erfahrungen besitzt, wünscht seine jetzige, schon seit einer Reihe von Jahren innegehabte Stelle zu verändern. Druckproben, Referenzen etc. stehen demselben zur Seite. Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen; auch wäre derselbe nicht abgeneigt eine Stelle im Ausland anzunehmen. Werte Offerten beliebe man an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Kassel, unter D. R. 331 einzusenden. [676]

Ein junger Mann
sucht Volontärstelle als Maschinenmeister. Werte Offerten unter A. 2 postl. Brieg, Reg.-Bez. Breslau, erbeten. [685]

Christoph Schramm
Offenbach a. M.
Fabrik von schwarzen und bunten
Buch- und Steindruckfarben
gebleichten Firnissen, Etiketten- und Bildertacken.
Filiale in Berlin SW., Oranienstrasse 81/82.
Lager und Vertretung in Leipzig:
Rudolph Becker, Dresdner Strasse 9.
Lager und Vertretung in Wien:
J. H. Müller, II, Pazmanitengasse 5.

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Seilstausieger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigem und höchstem Preise der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Band- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparates genauestes Register ohne Punktieren, bei sehr leichtem Gang und zur Bedienung nur einer Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franco zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms
HOFFMANN & HOFHEINZ.

J. G. Mailänder

Schnellpressenfabrik
Cannstatt, Württemberg.
Neueste Cylinder-Tretmaschinen für Buchdruck verschiedener Grösse:
Nr. I 35:50 cm Druckfläche... Preis 1600 Mk.
" II 45:65 cm " " " 2150 " "
" III 50:70 cm " " " 2550 "
Größere Nummern mit Cylinderfärbung u. Eisenbahnbewegung besonderer Preiscourant.
Desgleichen lithogr. Schnell-Pressen für Schwarz- u. Vielfarbenruck.
Lithographische Hand-Schnellpressen u. Tiegeldruckpressen D. R. - P. 9883.
Ausstanz-Maschinen für Kouverts, Etiketten, Düten etc.

Ein junger flotter Setzer sucht baldigst Kondition. Offerten unter Chiffre G. B. 7 postlagernd Glatz in Schlesien erbeten. [689]

Ein tüchtiger
Schweizerdegen
sucht sofort Stellung. Werte Offerten unter G. 694 an die Exped. d. M. erbeten.

Original-Boston-Pressen

(anerkannt beste u. billigste Hilfsmaschine für Druckereien) in fünf Grössen.

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:12	10:15	13:19	16:23	20:30 cm
Mark	70	105	150	190	265

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Koulante Bedienung.

J. M. Huck & Co.
Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung
Offenbach a. M. und Breslau.

Wilhelm Woellmers
Schriftgiesserei in Berlin
52 Wasserthorstrasse 52.
Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua- sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.

Gutenberg-Gips-Büsten
in Lebensgröße pro Stück 25 Mk., mit Konfot 30 Mk. inkl. Verpackung und Porto;
Gutenberg-Statuen
in Gips pro Stück 5,50 Mk. } inkl. Verpackung
bunt " " 10,00 " } und Porto.
liefert die
Expedition der Typographischen Jahrbücher.

Musikklänge

Litterarisch-typographische Monatshefte. Redaktion und Verlag **Karl Witt**, Biel (Schweiz). Abonnementspreis 5 Mk. pro Jahr; 50 Pf. pro Heft.

Der
Geschäfts-Anzeiger für Buch- und Steindruckereien
Köpenick-Berlin
ist das billigste Insertionsorgan für Stellengesuche.
Preis pro Zelle 15 Pf.
Für alle übrigen Inserate .25 Pf. Nachweise gebühr 50 Pf.

Alle Familien-Nachrichten gratis

Für Vereinsbibliotheken!
Sämtliche Jahrgänge des Correspondent, sehr gut erhalten und dauerhaft gebunden, sowie des Jahrgänge des Gutenberg sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Werte Offerten u. O. S. Reudnitz-Weipzig, Schulstr. 6, III. r., erb. [688]

Buchdruckerei - Maschinenmeister - Verein zu Leipzig.

Die in der Generalversammlung vom 11. April in den Vorstand gewählten Mitglieder haben sich bei der Sitzung vom 13. d. M. wie folgt konstituiert:
Karl Zehler, Vorsitzender, Leipzig, Berliner Str. 1.
Rudolf Schmidt, Stellvertreter, Leipzig, Weisthr. 7.
Heinrich Dölge, Kassierer, Leipzig, Turnerstr. 7.
Karl Weist, Stellvertreter, Boltmarsdorf;
Gustav Knuth, Schriftführer, Leipzig, Wiesenstr. 11.
Karl Grünberg, Stellvert., Leipzig, Reudnitzerstr. 18.
Wilhelm Koch, Leipzig } Beisitzer;
Richard Kreider, Leipzig }
Ernst Nebler, Leipzig }
Paul Schumann, Boltmarsdorf, } Erfahrmänner.
Paul Winkler, Leipzig, }
Max Scholle, Leipzig, }
Leipzig, den 14. April 1885.
Karl Zehler, Vorsitzender. [688]

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig Reudnitz sind alle Nachschriften zu beziehen. Wegen Einsendung des nebenstehenden Betrags franco:
Allgemeiner Leipziger Buchdrucker-Verein. 3 Bogen Zeitungs- und Buchdrucker-Verzeichnis. Preis 40 Pf.
Titel-Regeln, aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft in Leipzig. 10 Pf.

Telegramm. Bei W. Stopp in Leischnen Textkonflikt.